



Bibliographische Daten

Titel: Der Ludwig-Kanal. Seine Entstehung und Bedeutung als Handels-
Strasse
Ersteller: Friedrich Schultheis
Signatur: Nor. K. 158

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.



Die Geschichte aller Zeiten und Länder zeigt deutlich, daß neben Industrie und Ackerbau insbesondere der Handel eine der hauptsächlichsten Quellen des National-Einkommens ist. Der Einfluß desselben auf Cultur und weltbürgerliche Sittlichkeit läßt sich bei allen Völkern nachweisen, welche durch ihn in nähere Berührung kamen, Hemmung oder gänzliche Absperrung des Handels hingegen führen stets einen unnatürlichen Zustand, Verarmung und Rohheit herbei. Es ist die Aufgabe einer jeden weisen Regierung, diesen mächtigen Hebel der allgemeinen Wohlfahrt, mit welchem Kunst und Wissenschaft so eng verketten sind, in Bewegung zu setzen und dies kann nur durch möglichst bequeme, dem Bedürfnisse entsprechende Communicationsmittel und durch Gewerbs- und Handelsfreiheit, deren Entwicklung wenig Einschränkungen lähmen, erzielt werden.

Deutschland, dessen Nordküste zwei Meere bespülen, dessen südlichste Spitze an das drei Welttheile verbindende Mittelmeer gränzt, dessen fruchtbare Gauen große schiffbare Flüsse durchströmen, Deutschland durch seine natürliche Lage nicht minder als durch den Reichthum an Produkten entschieden zur Theilnahme am Welthandel aufgefordert, mußte

sich lange Zeit mit einer untergeordneten Stellung in Beziehung auf Politik und Handel begnügen. England insbesondere betrachtete es als großen Markt für seine von Jahr zu Jahr sich steigenden Manufakturen und nahm nur einen kleinen Theil der Naturerzeugnisse dieses großen Landes dagegen. Deutschland, so hoch stehend durch Bildung und Gesittung seiner Bewohner, war sich im Freiheitskampfe gegen die Fremdherrschaft seiner Kraft bewußt geworden, eine neue Gestaltung seiner politischen Verhältnisse trat ein. Sobald nun der so theuer erkaufte Frieden seine Segnungen zu entfalten begann, fühlte man lebhaft, daß die den inneren Verkehr hemmenden Schranken, mit denen sich jeder einzelne der größern Staaten zum Schutze der damals neu erblühenden Industrie umgeben hatte, beseitigt werden müßten, sollte das gemeinschaftliche Vaterland seine errungene Stellung behaupten, sollte die National-Industrie und der tief gesunkene Handel sich heben.

Die Beschränkung des Abfuges der Landeserzeugnisse mancher deutschen Länder, welche durch die Erweiterung des Prohibitionsystems fast aller größern Staaten — wie Frankreich, Oesterreich und Preußen — hervorgerufen wurde